

Zeitschrift: IABSE congress report = Rapport du congrès AIPC = IVBH
Kongressbericht

Band: 2 (1936)

Artikel: Versuche über das langsame Knicken an Betonkörpern

Autor: Coyne, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-2783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IIa 9

Versuche über das langsame Knicken an Betonkörpern. Essais de flambement lent de baguettes en béton. Tests on the Slow Buckling of Concrete Sticks.

M. Coyne,

Ingénieur en Chef des Ponts et Chaussées, Paris

Ein prismatischer, an dem Ende belasteter Stab befindet sich im labilen Gleichgewicht, wenn die aufgebrachte Kraft gleich oder größer ist als der Euler'sche Grenzwert: $\frac{\pi EI}{l^2}$.

Man kann den Knickvorgang etwa in folgender einfacher Weise darstellen: Eine leichte Exzentrizität der Kraft ruft ein Biegemoment hervor, das eine erste Formänderung bewirkt. Die Folge dieser Formänderung ist, daß das Moment zunimmt und dadurch eine weitere Formänderung entsteht und so fort. Wenn diese aufeinanderfolgenden Formänderungen divergieren, knickt der Körper. Das ist es, was die Euler'sche Gleichung ausdrückt, die im übrigen zeigt, daß die Stabilitätsgrenze von der anfänglichen Exzentrizität unabhängig ist.

Nach den üblichen Regeln der Festigkeitslehre entstehen die Formänderungen unmittelbar nach dem Aufbringen der Lasten: das bedeutet, daß die oben beschriebenen Vorgänge praktisch in einem Augenblick aufeinanderfolgen. Der Bruch erfolgt plötzlich, und keine sichtbaren Merkmale lassen ihn voraussehen.

Der Beton verhält sich nun anders. Nach einer anfänglichen Formänderung, die ziemlich plötzlich entsteht, nimmt seine Verformung weiterhin mit der Zeit langsam zu. Es leuchtet deshalb ohne weiteres ein, daß für bestimmte Lastgrößen der Körper nach den ersten Formänderungen einen stabilen Gleichgewichtszustand annimmt, daß jedoch die nachfolgenden langsamen Formänderungen eine für das Knicken charakteristische divergierende Folge bilden. Mit anderen Worten: Die Überlegung, auf der sich die Euler'sche Formel aufbaut, gilt unabhängig von der Zeit. Alles spielt sich so ab, als ob der Elastizitätsmodul kleiner würde und zwar umso kleiner, je größer die Beanspruchung ist und je länger

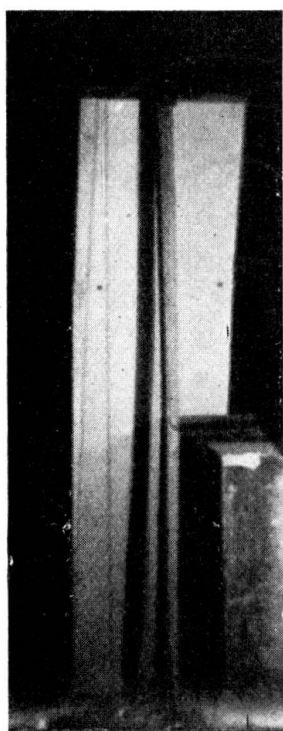


Fig. 1.

Das Bild zeigt die Durchbiegung eines Probestäbchens 135 · 3 · 3 cm am Tage vor dem Bruch.

sie einwirkt. Es kommt deshalb darauf an, den Endwert von E in die Eulerformel einzuführen, um den richtigen Grenzwert für das langsame Knicken zu erhalten.

Ausgehend von der Überlegung, daß man diese Tatsache besonders verdeutlichen könne, wenn man sie in der Versuchsanstalt verwirklicht, haben wir versucht, Betonkörper langsam zum Knicken zu bringen.

Wir haben Stäbe von 135 cm Länge und 3 mal 3 cm Querschnitt aus Mörtel mit 350 kg/m^3 gewöhnlichem Zement, hochwertigem Zement oder Tonerdezement hergestellt und sie mit Hilfe einer Hebelpresse belastet.

Die folgende Tafel enthält die Versuchsergebnisse.

Nr. Probe-körper	Art des Zements	Alter des Körpers z. Zt. des Versuchs	Würfelfestigkeit (20×20) in kg/cm^2	Bela-stung in kg	Bela-stung in kg/cm^2	Ergebnis der Versuche	Ble-gungs-pfeil	Elastizitäts modul berechnet nach der Knicklast
1	gewöhnl.	130 Tg.	} 260	780	86	sofortiges Knicken	3 mm	210.000
2	„	130 Tg.		580	64	Es beginnt sich eine Verformung zu zeigen. Nach 6 Tg. schreitet sie merklich fort. In diesem Zeitpunkt wird die Last erhöht		
„				650	72	Knicken nach 14 Tg.		175.000
3	hochw.	19 Tg.		1120	124	sofortiges Knicken		300.000
4	„	19 Tg.		720	80	Knicken nach 15 Min.		195.000
5	Tonerde	3 Tg.	430 nach 3 Tg.	1520	170	sofortiges Knicken	4 mm	410.000
6	„	8 Tg.	430 nach 3 Tg.	1070	118	Knicken nach 5 Tg.		290.000
7	Tonerde	4 Tg.	} 360 nach 4 Tg.	1140	126	sofortiges Knicken	3 mm	310.000
8	„	4 Tg.		960	106	„		260.000
9	„	4 Tg.		900	100	„		240.000
10	„	4 Tg.		780	86	Knicken nach 5 Min.		210.000
11	„	5 Tg.		650	72	Knicken nach 7 Tg.		175.000

Bald bricht der Körper sofort, bald widersteht er auf unbestimmte Zeit. Zwischen diesen beiden äußersten Grenzen ist es jedoch nach einigen Tastversuchen möglich, die gesuchte Erscheinung hervorzurufen.

Probekörper: 2. (2. Versuch), 4., 6., 10., 11.

Diese Versuche bedeuten nicht mehr als einen ersten Anfang zum Studium einer Frage, die eine vertiefte Prüfung verdiente. Mögen die mitgeteilten Ergebnisse auch unvollständig sein, so hielten wir sie doch für bemerkenswert

genug, um sie zu veröffentlichen, denn sie zeigen hinreichend deutlich, daß es ein *langsames* Knicken gibt und die großen Linien seines Zustandekommens.

Man könnte zu viel Gewicht auf die Gefahr legen, die diese Erscheinung für die Praxis hat, und auf die Notwendigkeit, einen möglichst kleinen Elastizitätsmodul in die Eulerformel einzusetzen. Nichtsdestoweniger muß man feststellen, daß die Formänderung eines in einem solchen Zustand labilen Gleichgewichts gebrachten Körpers kurze Zeit nach dem Aufbringen der Last sichtbar wird und allmählich bis zu beträchtlicher Größe anwächst. Der in dieser Weise durch sichtbare Vorgänge angekündigte Bruch durch langsames Knicken ist deshalb weniger gefährlich als der Bruch durch sofortiges Knicken. Der Bruch selbst erfolgt jedoch in beiden Fällen plötzlich.